

# Blick auf Russland hinterfragt

Das Russlandbild des Westens diskutierte der russische Journalist Igor Belov gestern bei Gesprächsrunden mit den Suhlern. Am Sowjet-Ehrenmal fand zum Tag der Befreiung eine Gedenkveranstaltung statt.

Von Caroline Berthot

Suhl – Anlässlich des Tags der Befreiung hatte die Deutsch-Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen gestern den russischen Journalisten Igor Belov nach Suhl eingeladen. Unter dem Titel „Russlands Bild im Westen“ veranstaltete die Suhler Ortsgruppe mit ihm als Gastredner ein Podium, bei dem Vorurteile und Stereotype über Russland hinterfragt wurden, und auch über die (mediale) Sicht auf das Land im Osten wurde mit dem russischen Gast diskutiert.

## Klischees, Politik, Erlebtes

Das Suhler Gymnasium war der erste Ort, an dem sich Igor Belov zahlreichen Fragen rund um sein Heimatland stellte. Die Russisch-Gruppe der 10. Klasse wollte so einiges von ihm wissen. Der Wahrheitsgehalt klassischer Vorurteile über Russen, wie Russen sind faul und trinken immer nur Wodka, bildete da nur den Anfang. Schnell bewegte sich die Diskussionsrunde weg von Klischees und hin zur aktuellen Politik. „Wie sehen die Russen die Rückkehr von Putin an die Macht“, wollte zum Beispiel Laura von Igor Belov wissen. Eine eindeutige Antwort konnte er ihr nicht geben, schließlich genieße Putin in weiten Teilen der 140 Millionen zählenden Bevölkerung Russlands Unterstützung.



Igor Belov bekommt zum Dank für die Gesprächsrunde mit der Russisch-Gruppe der 10. Klasse von Gymnasiastin Alina ein Präsent.

Fotos (2): frankphoto.de

„Aber es gibt auch viele Unzufriedene, die Putin nicht mehr sehen können und neue Leute an der Macht wollen“, meinte er.

Ob bei der Politik oder den Klischees die Medien spielten eine große Rolle beim Bild von Russland, so Igor Belov. Das Land werde von westlichen Medien oft einseitig darge-

stellt, man bediene sich in der Berichterstattung den immer gleichen Stereotypen. Auch seien westliche Medien Russland gegenüber sehr kritisch eingestellt, nennt er als eine Ursache, dass es viele negativ besetzte Vorurteile über Russen gibt.

Einen Eindruck von Russland jenseits der medialen Berichterstattung konnten viele der Teilnehmer der Diskussionsrunde vor zwei Jahren gewinnen, als sie in Suhl Partnerstadt Kaluga zum Austausch waren. Über diese Erfahrungen diskutierten die Gymnasiasten angeregt mit dem Journalisten. „Wenn man durch Russland fährt, sieht man viele Dörfer, die im Vergleich mit den Städten sehr rückständig sind. Warum ist das so“, fragte Sebastian. Die krassten Unterschiede zwischen Stadt und Land existierten schon seit jeher, antwortete Belov. Schuld seien die großen Entfernungen und die

Vernachlässigung der Dörfer. Russland verkauft Gas an ganz Europa und schafft es nicht, die eigenen Dörfer zu versorgen, zitiert er einen Sinnspruch. „Es gibt Missstände, das muss man offen sagen“, so Belov.

Dazu zählt er auch die wachsende Ungerechtigkeit im Land, wodurch Reiche immer reicher und Arme immer ärmer werden. Das konnten die Suhler Schüler in Kaluga mit eigenen Augen sehen. Sebastian berichtete von alten Babuschkas in Moskau, die sich um einen Rubel stritten, den er bei einem Glücksritual über die Schulter warf. Oder auch von den deutlichen Unterschieden auf den Straßen: Der alte Lada oder Moskwitsch der Gasteltern und daneben viele Porsche. Aber auch positive Eindrücke aus Russland, wie die am eigenen Leib erlebte Gastfreundschaft, schilderten die Schüler.

Die Gesprächsrunde bot nicht nur den Schülern neue Perspektiven oder Denkanlässe beim Blick auf Russland, auch Igor Belov erfuhr noch so manches Neues über seine Heimat.

## Kranz zur Erinnerung

Neben den Diskussionsrunden im Gymnasium und im Hotel Thüringen am Abend hatte die Suhler Ortsgruppe der Deutsch-Russischen Freundschaftsgesellschaft gestern

auch zur Gedenkveranstaltung am Ehrenmal für die Sowjetsoldaten in der Würzburger Straße geladen. Mit Blumengestecken wurde an das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa am 8. Mai 1945 erinnert und der Millionen von Opfern dieses Kriegs gedacht. Igor Belov nahm auf Einladung der Deutsch-Russischen Freundschaftsgesellschaft daran ebenso teil wie die Linken-Stadträte Ina Leukefeld, Ilona Burandt und Holger Auerswald, der in einer Rede forderte, dass es nie wieder Krieg geben dürfe.

## Gesprächspartner

- Igor Belov, Jahrgang 1950, arbeitet seit fast 40 Jahren bei verschiedenen russischen Print- und elektronischen Medien.
- Er studierte Journalistik an der Universität Leipzig, wo er 1973 seinen Abschluss machte.
- In den Jahren 1980 bis 1982 war Igor Belov Korrespondent der Presseagentur Nowosti in Westberlin.
- Seit 1992 berichtet er als Korrespondent diverser russischer Medien aus Mitteleuropa (Deutschland, Österreich, Schweiz, Ungarn).
- Derzeit ist Igor Belov als Korrespondent des staatlichen Senders Stimme Russlands in Wien tätig.



Die Kranzniederlegung am Sowjet-Ehrenmal in der Würzburger Straße war gut besucht.

# Mehr Schlussfolgerungen für Planung nötig

Vor der Sommerpause soll der Stadtrat den Sozialbericht 2012 beschließen. Derzeit ist er noch in der Diskussion – auch im Sozialausschuss.

Suhl – Der letzte umfassende Sozialbericht der Stadt Suhl erschien im Frühjahr 2008. Seitdem erfolgten im Rahmen der Sozialberichterstattung zum Teil sehr detaillierte Analysen aus einzelnen Bereichen kommunaler Sozialpolitik, so unter anderem der „Armutsbericht“.

Nunmehr liegt der Sozialbericht 2012 im Entwurf vor. Seit August vorigen Jahres trug dafür der sehr erfahrene Suhler Sozialplaner Dietmar Behrendt akribisch aktuelle beziehungsweise derzeit zur Verfügung stehende Angaben zusammen. Sie sind die Grundlage für weiterführende Analysen und Planungen in den verschiedensten Bereichen kommunaler Politik, so zum Beispiel für spezifische Planungen für den Sozialbereich, aber auch für die städtische Entwicklungsplanung insgesamt. So weit verfügbar, hat Dietmar Behrendt die Daten teilweise in Vergleich mit anderen Thüringer Städten und Landkreisen dargestellt. Um

bedeutsame Entwicklungstendenzen zu verdeutlichen, hat er auch Angaben auf Bundesebene einbezogen. Das Papier umfasst 151 Seiten und wurde in engem Zusammenwirken, unter anderem mit dem Behinderten- und dem Seniorenbeirat, erarbeitet. Die Daten und Analysen, die es enthält, reichen von der Bevölkerungsentwicklung über wirtschaftliche Entwicklung, Informationen zur Arbeitsmarkt- und Berufsausbildungssituation, zu Leistungen und Statistiken von Sozial- und Gesundheitsamt sowie Leistungen und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe bis hin zur Pflegesituation und Ausführungen zum Ehrenamt.

## Neue Wohnformen gefragt

In der jüngsten Sitzung des Sozialausschusses wurde, wie auch schon im Senioren- und Behindertenbeirat, über den Entwurf diskutiert. Renate Kremser, Vorsitzende des Behindertenbeirates, und Rüdiger Müller, Vorsitzender des Seniorenbeirates, merken an, dass noch mehr ganz konkrete Schlussfolgerungen für die Planungen in den verschiedensten Bereichen kommunaler Politik nötig sind. Müller machte außerdem darauf aufmerksam, dass Suhl-Nord nach wie vor das von der Einwohnerzahl her drittstärkste Wohngebiet ist.

Darum sei es erforderlich, auch weiterhin dessen Infrastruktur mit entsprechenden Einkaufsmöglichkeiten zu erhalten, zumal auch viele ältere Bürger hier leben würden. Müller mahnte an, dass mit Einwohnerzahlen vorsichtiger umgegangen werden sollte, weil sonst ein negatives Suhl-Bild entstehe. 2011 sei die Abwanderung aus Suhl wesentlich niedriger gewesen als prognostiziert.

Stadträtin Manuela Habelt (Aktiv für Suhl) vermisst Aussagen zu den Förderzentren. Stadtrat Lothar Denner (Die Linke) hält es für wichtig, Feststellungen zu treffen, wo künftig Mitarbeiter der Suhler Werkstätten, die inzwischen Senioren sind und noch in der Wohnstätte leben, ein Zuhause haben sollen. In den Werkstätten würden dringend Arbeitskräfte gebraucht. Doch für sie fehle der Platz in der Wohnstätte. Es gebe eine Warteliste von 19 Personen. Renate Kremser betonte, dass auch geistig und körperlich behinderte Senioren so lange wie möglich in ihrem gewohnten Wohnumfeld leben wollen und für diese neue Formen des Wohnens erschlossen werden müssten. Sie wisse, wie kompliziert die Situation in der Wohnstätte sei und wie wichtig darum auch die Verwirklichung des von der GeWo und den Suhler Werkstätten geplanten Pro-

jektes „Lilliplatz“ ist. Wohnmöglichkeiten für Behinderte zu schaffen, müsse eine konkrete Aufgabenstellung werden. Das sieht Rüdiger Müller genauso. Geklärt werden müsse dieses Problem seiner Meinung nach mit den Wohlfahrtsverbänden.

Birgit Endter, Ortsteilbürgermeisterin von Albrechts, mahnte an, langfristig daran zu denken, dass für die Ortsteile Einkaufsmöglichkeiten erhalten bleiben. Mit großer Sorge werde in Albrechts gesehen, dass Edeka in der Aue III neu bauen möchte, was sicher das Aus für den „Marktkauf“ bedeute.

Elisabeth Pfestorf, berufene Bürgerin, stellte fest, dass der Sozialbericht differenzierter als der Vorgänger ist. Sie fragte zum markanten Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahr 2011 nach. „Das ist auf den Wirtschaftsaufschwung zurückzuführen“, konnte Dietmar Behrendt aufklären.

## Beschluss durch Stadtrat

Der Sozialplaner ist für weitere Hinweise dankbar. Denn der Entwurf wird noch laufend von ihm aktualisiert und konkretisiert. In der nächsten Sitzung des Sozialausschusses am 6. Juni soll nochmals dazu diskutiert werden. Noch vor der Sommerpause soll der Sozialbericht dann vom Stadtrat beschlossen werden. gh

# Arbeitseinsatz: Neue Farbe fürs Dietzhäuser Bad

Dietzhäuser – Die Mitglieder des Fördervereins Schwimmbad Dietzhäuser haben die Eröffnung ihres Bades fest im Visier. Wie Vereinsvorsitzender Fritz Roth mitteilt, ist der Start in die neue Saison für den 8. Juni vorgesehen. „Mit unserem Termin haben wir uns mit den Goldlauter-Heidernbachern abgestimmt, die ihr Waldbad bereits zu Pfingsten öffnen wollen“, so Roth. Sollte sich jedoch das Wetter schon Tage vor



Bevor Badefreudige den Sprung ins Dietzhäuser Bad wagen können, ist ein Arbeitseinsatz geplant. Archivfoto: frankphoto.de

von seiner sonnigsten Seite zeigen, sei es durchaus denkbar, das Dietzhäuser Schwimmbad früher zu öffnen.

Damit sich die Freizeiteinrichtung, die wegen ausbleibendem Stadt-Zuschuss auch in diesem Jahr wiederum ehrenamtlich von Vereinsmitgliedern und Helfern betrieben wird, auch in einem Topp-Zustand präsentiert, führt der Verein am kommen-

# Den Frühling international begehen

Suhl – Zum inzwischen traditionellen Nationalitätenfest lädt das Jugend- und Vereinshaus „Nordlicht“ am Freitag in der Zeit von 17 bis 20 Uhr nach Suhl-Nord (Kornbergstraße 7) ein. Das Fest steht ganz im Zeichen des Frühlings, teilt die Suhler Stadtverwaltung mit. So erhalten die Gäste neben einem kleinen Einblick in deutsche Frühlingsbräuche auch eine lebendige Darstellung zu Bulgariens Traditionen in dieser Zeit. Gemeinsam soll später in den Mai getanzt und bei einem internationalen Frühlings-Büfett ins Gespräch gekommen werden. Geplant ist ein Fest für die ganze Familie. Daher ist vor allem für viel Spiel, Spaß und Kreatives gesorgt. Zum Abschluss des Festes gibt es ein Lagerfeuer mit Stockbrot.

Organisiert wird das Nationalitätenfest im „Nordlicht“ gemeinsam durch die Stadtverwaltung Suhl, den Stadtjugendring Suhl e.V., das Mehrgenerationenhaus „Die Insel“, den Evangelischen Kirchenkreis „Henneberger Land“, den Suhler Sportbund e.V. sowie durch die Werkstatt Bildung und Medien mbH.

# Tour zum Opfermoor in Niederdorla

Suhl – Das Urania-Bildungszentrum Suhl veranstaltet am 15. Mai eine Tagesfahrt nach Niederdorla, dem Mittelpunkt Deutschlands. Dort wird den Teilnehmern Geschichte zum Anfassen geboten, heißt es in einer Mitteilung der Urania. Konkret wird am Opfermoor Vogtei Niederdorla eine germanische Siedlung mit rekonstruierten Kultstätten und einer Ausstellung zur Geschichte des Opfermoors besichtigt. Auch ein Besuch der ehemaligen Wasserburg Seebach, in der die älteste deutsche Vogel-schutzwärte beheimatet ist, ihrer Vögelier und ihres Parks stehen auf dem Programm. Anmeldungen sind persönlich in der Urania-Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 23 oder telefonisch unter der Nummer ☎ 03681/72 75 42 möglich.

# Freude am Singen für jedermann

Suhl – Im Suhler „Lebensraum“ in der Hölderlinstraße 1 kommen am Freitag, dem 11. Mai, Freunde des Gesangs auf ihre Kosten. Laut Mitteilung findet dann nämlich ab 19 Uhr „Freude am Singen“ statt, wo fern jeder Bewertung, aber dafür unter musikpädagogischer Anleitung, gesungen wird. Anmeldungen sind bei Petra Fritze unter der Nummer ☎ 03681/72 47 12 möglich.

# Arbeitseinsatz: Neue Farbe fürs Dietzhäuser Bad

den Samstag einen Arbeitseinsatz durch. Wie Fritz Roth wissen lässt, beginnt dieser um 9 Uhr. Zur Mithilfe lädt der Vereinsvorsitzende alle Helfer und Freunde des Dietzhäuser Freibades ein. Das Außengelände soll auf Vordermann gebracht, speziell die betonierte Beckenumrandung von Graswuchs befreit werden. Für diese Arbeiten wäre Werkzeug wie Kratzer oder Besen, angebracht. Anderes Werkzeug stellt der Verein.

Der größte Brocken am Samstag wird allerdings der neue Farbanstrich für das große Becken sein. Nach der Trocknung dauert es zwei bis drei Tage, bis das Becken vollständig mit Wasser gefüllt ist, das sich hoffentlich schnell erwärmt.

Bei Bratwurst und mit erfrischenden Getränken soll der Arbeitseinsatz gemütlich ausklingen, kündigt der Vereinschef weiter an.